

RP v. 16.02.2017

# Zeelink: Landwirte über Leitungstrasse verärgert

Die Bauern fordern eine Erdgasleitung durch den Dämmerwald und nannten jetzt die Vorteile ihres Vorschlags.

VON HELMUT SCHEFFLER

**SCHERMBECK** Im Rahmen des Informationsabends zur Erdgasleitung Zeelink ist jetzt eine Leitungstrasse vorgestellt worden, mit der sich im Sommer das Planfeststellungsverfahren befassen wird (wir berichteten). Diese Trassenführung widerspricht der Auffassung der Landwirte und der Gemeinde Schermbeck. Beide vertraten bislang die Auffassung, dass die Trasse durch den Staatsforst Dämmerwald führen sollte.

„Wir werden die Trasse durch den Dämmerwald auch im Verlauf des Planfeststellungsverfahrens weiter den Politikern nahelegen“, teilte der Schermbecker Fachbereichsleiter Gerd Abelt unserer Zeitung am

Montagabend in Hecheltjens Scheune in Havelich mit und erinnerte daran, dass dies der ausdrückliche politische Wille des gemeindlichen Planungs- und Umweltausschusses gewesen sei.

Richtig verärgert sind die Landwirte darüber, dass ihr Vorschlag einer Trasse durch den Dämmerwald ignoriert wird. Im Gespräch mit unserer Zeitung nannte Rainer Kremer, der Sprecher der Schermbecker Landwirte, gestern gleich mehrere Gründe, die für die Dämmerwald-Trasse sprechen. Die landwirtschaftlichen Böden, die für die jetzt geplante Trassenführung genutzt werden sollen, seien schon jetzt sehr schwierig zu bewirtschaften, da fast überall die Grundwasserhältnisse durch Drainagen reguliert

werden müssten. „Diese Drainagen“, so Kremer, „sind sehr sensibel. Wenn sie durch Baumaßnahmen zerstört werden, werden sie wohl niemals wieder richtig funktionieren.“

Kremer verweist zudem auf den sehr tonhaltigen Unterboden. Eine Wiederherstellung eines solchen Bodens sei sehr schwierig.

„Die Trassenführung durch den Dämmerwald hätte den Vorteil, dass ein anderes Naturschutzgebiet nicht berührt werden müsste“, verweist Kremer auf das Naturschutzgebiet am Drevenacker Schwarzenstein, das durch die jetzt geplante Trasse durchschnitten werde.

„Da wird mit falschen Zahlen operiert“, bedauert Kremer kursierende Werte für Flächen, die bei der

Trassenführung durch den Dämmerwald beansprucht werden. Er selbst legt andere – sehr viel niedrigere – Flächenangaben vor. Auf einer Länge von 3,5 Kilometern würden insgesamt nur etwa zwei bis 2,5 Hektar bisheriger Waldfläche der Wiederaufforstung entzogen.

Die extrem starke Berücksichtigung des Naturschutzstatus des Dämmerwaldes kann Kremer nicht verstehen. Der Ortsteil Dämmerwald liege in einem Landschaftsschutzgebiet. „Die Untere Landschaftsbehörde hat uns vor etwa zehn Jahren im Rahmen der Landschaftsplanung des Raumes Schermbeck deutlich erklärt, dass dieses Gebiet zu schützen sei“, erinnert Kremer. Kremer verweist auf eine starke Belastung des Ortsteils

Dämmerwald. Der Ortsteil werde schon jetzt durch eine Starkstromleitung durchschnitten. Außerdem plane die Firma Amprion eine weitere unterirdische Stromleitung, die von Emden nach Neuss führen solle und dabei den Ortsteil Dämmerwald durchqueren solle. „Es kann doch nicht sein“, so Kremer, „dass ein einziger Ortsteil gleich drei Leitungen verkraften soll.“

Kremer legt den Grundstückseigentümern deshalb nahe, auf keinen Fall einen Vertrag zu unterschreiben, sondern abzuwarten, bis im Sommer das Planfeststellungsverfahren beginnt. Dann könne erst einmal jeder Eigentümer Einspruch erheben und gegebenenfalls eine gerichtliche Entscheidung anstreben.